Von: BBS Sekretariat [mailto:sekretariat@bvbaustoffe.de]
Gesendet: Dienstag, 14. August 2018 17:03
An: Jasmin Klöckner
Betreff: Rundschreiben UW-2018-038 / Statusbericht der deutschen Kreislaufwirtschaft 2018

Ausschuss Umwelt
PG Boden/Wasser/Abfall

Nachrichtlich:
Geschäftsführer der Mitgliedsverbände

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie den „Statusbericht der deutschen Kreislaufwirtschaft 2018“ (**Anlage a**), den ein Bündnis aus neun Verbänden, darunter BDE, PlasticsEurope, VDMA und BVSE, veröffentlicht hat.

Der Report bietet Einblicke und Aussichten rund um den volkswirtschaftlichen Stellenwert der Kreislaufwirtschaft in Deutschland sowie die notwendigen Schritte zum Schließen von Stoffkreisläufen. Auf Grundlage von Daten und Analysen der beteiligten Fachverbände liefert der vom Wirtschaftsforschungs- und Beratungsunternehmen Prognos erstellte Bericht ein umfassendes Bild der gesamten Entsorgungs- und Recyclingbranche und präsentiert nach Auffassung der Verbände eine wettbewerbsfähige, innovative und zukunftsorientierte Industrie. Gemäß Statusbericht erzielt die Kreislaufwirtschaft in Deutschland einen Umsatz von etwa 76 Milliarden Euro und eine Bruttowertschöpfung von 21,5 Milliarden Euro. 10.800 Unternehmen sind in der Kreislaufwirtschaft engagiert und beschäftigen über 290.000 Erwerbstätige. Gut 500 Unternehmen davon befinden sich in kommunaler Trägerschaft.

Im Ergebnis wird festgestellt, dass die Ziele der Kreislaufführung ohne hochwertiges Recycling nicht erreicht werden können. Dafür müsse sichergestellt werden, dass den steigenden Mengen an Recyclaten auch ein gleichermaßen wachsender Absatzmarkt gegenüberstehe. Insbesondere die öffentliche Hand müsse dafür stärker als bisher auf Recyclingprodukte setzen.

Im Statusbericht werden auch die mineralischen Bau- und Abbruchabfälle behandelt (S. 43). Dabei überrascht nicht nur die unangemessene Kürze, mit der der mengenmäßig größte Abfallstrom in Deutschland abgehandelt wird, sondern auch die irritierende Darstellung einiger wichtiger Kenngrößen. So wird mit Bezug auf die Daten des zehnten KWB-Monitoring-Berichts festgestellt, dass der Recyclinganteil der mineralischen Bau- und Abbruchabfälle nur 33 % betrage. Diese Zahl ergibt sich offensichtlich aus dem Verhältnis der insgesamt angefallenen Bau- und Abbruchabfälle (202 Mio. t) zu einem daraus hergestellten Anteil an RC-Baustoffen von 67,6 Mio. Tonnen. Dabei bleibt allerdings unberücksichtigt, dass über 58 % der insgesamt angefallenen Bau- und Abbruchabfälle Böden sind, aus denen keine RC-Baustoffe hergestellt werden können. Die Recyclingquote muss vielmehr auf die Fraktionen Bauschutt und Straßenaufbruch bezogen werden, aus denen auch RC-Baustoffe hergestellt werden können, und liegt dann tatsächlich bei deutlich über 80 %. Zudem ist nicht die Recyclingquote entscheidend, sondern die Verwertungsquote, die für diese Fraktionen bei rund 95 % liegt.

Auch mit der Feststellung, dass 48% aller angefallenen mineralischen Bau- und Abbruchabfälle für Verfüllungen von Abgrabungen, Rekultivierungsmaßnahmen und Technische Bauwerke eingesetzt werden, wird der Eindruck vermittelt, als bestünde noch erhebliches Potenzial zur effizienteren Verwertung von Sekundärrohstoffen. Tatsächlich

mangelt es auch hier an der erforderlichen Differenzierung bei der Bewertung der Daten, denn für die oben genannten Anwendungen werden praktisch ausschließlich die angefallenen Böden (58 % des gesamten Anfalls) verwendet. Die Differenz (10%) wird deponiert.

Es ist bedauerlich, dass der BDE, der gleichzeitig auch einer der Träger der Initiative Kreislaufwirtschaft Bau ist, nicht zur notwendigen Differenzierung der Aussagen beigetragen hat.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Berthold Schäfer
Geschäftsführer Technik

Bundesverband Baustoffe –
Steine und Erden e.V.
Kochstraße 6-7
10969 Berlin

Tel.: 0 30 / 7 26 19 99-0
Fax: 030 / 7 26 19 99-12
www.baustoffindustrie.de